

Vorwort.

Verwaltungsberichte der Gemeinde Wien sind seit dem Jahre 1850 in Druck erschienen. Der erste gedruckt vorliegende Bericht ist die Schlußrede des Präsidenten des Wiener Gemeinderates Dr. Johann Kaspar Ritter v. Seiller in der letzten Versammlung der im September 1848 gewählten Gemeindevertretung am 16. November 1850 im landständischen Saal und betrifft die Zeit vom September 1848 bis November 1850. Dann liegen „Administrationsberichte“ des Wiener Bürgermeisters Dr. v. Seiller vor, die in den Sitzungen des Gemeinderates vom 10. Februar 1853 (über die Jahre 1850 bis 1853), vom 30. Juni 1858 (über die Zeit von 1853 bis 1858), beziehungsweise vom 26. Februar 1861 (über die Zeit von 1858 bis 1860) veröffentlicht worden sind. Daran schließen sich die Administrationsberichte des Bürgermeisters Dr. Andreas Zelinka für die Jahre 1861 und 1862, für das Jahr 1863, für das Jahr 1864 und für die Jahre 1865 und 1866. Seither sind die Berichte in neuer Form und mit weit ausgedehnterem Umfang unter dem Titel „Die Gemeindeverwaltung der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien“ erschienen, und zwar unter dem Bürgermeister Dr. Kajetan Felder für die Jahre 1867 bis 1870, 1871 bis 1873, 1874 bis 1876, unter dem Bürgermeister Dr. Julius Ritter v. Newald für die Jahre 1877 bis 1879 und unter dem Bürgermeister Eduard Uhl für die Jahre 1880 bis 1882.

Am 7. Dezember 1882 hat der Gemeinderat beschlossen, daß an Stelle des je ein Triennium umfassenden Administrationsberichtes vom Jahre 1883 angefangen alljährlich ein Verwaltungsbericht zu erstatten sei.

Bei Gelegenheit der sachlichen Reorganisierung des Magistratsdepartements für Statistik (8. April 1884) verfügte der Gemeinderat weiters, daß von diesem Departement neben dem die Tätigkeit der Gemeindeverwaltung umfassenden Verwaltungsberichte auch ein den Zustand und die Verhältnisse der Stadt darstellendes statistisches Jahrbuch veröffentlicht werden soll.

Seither wurde also das rein statistische Material nicht mehr im Verwaltungsbericht, sondern im statistischen Jahrbuch veröffentlicht, das für die Zeit vom Jahre 1883 angefangen bis einschließlich 1914 alljährlich erschienen ist. Die Verwaltungsberichte enthalten nunmehr nur eine pragmatische Darstellung der Tätigkeit der Gemeindevertretung und der Gemeindeorgane.

Derartige Verwaltungsberichte sind unter dem Bürgermeister Eduard Uhl über die Jahre 1883 bis einschließlich 1888 alljährlich erschienen.

Der Umwandlungsprozeß, der sich im gesamten Gemeindeleben aus der am Schlusse des Jahres 1890 gesetzlich verfügten Einverleibung der Vororte-

gemeinden ergab, ließ es ratfam erscheinen, die bisherige einjährige Berichterstattung über die Gemeindeverwaltung auf einen mehrjährigen Zeitraum auszudehnen, um ein abschließenderes Urteil zu ermöglichen.

Der nächsterchienene Verwaltungsbericht umfaßt daher einen Zeitraum von vier Jahren und schildert die Gemeindeverwaltung in den Jahren 1889 bis einschließlich 1893 (unter dem Bürgermeister Dr. Johann Nepomuk P r i x).

Nach dem am 25. Februar 1894 erfolgten plötzlichen Ableben des Bürgermeisters Dr. P r i x wurde am 14. März 1894 der damalige Vizebürgermeister Dr. Raimund G r ü b l zum Bürgermeister gewählt; dieser legte am 14. Mai 1895 seine Stelle zurück. Vom 30. Mai 1895, an welchem Tage der Wiener Gemeinderat, da der nun zum Bürgermeister gewählte Vizebürgermeister Dr. Karl L u e g e r die Wahl nicht annahm, der Gemeinderat aber auf seiner Wahl beharrte, von der Regierung aufgelöst worden war, bis zu der am 6. Mai 1896 erfolgten Wahl des Gemeinderates Josef S t r o b a c h zum Bürgermeister, war die einstweilige Beforgung der Gemeindegeschäfte dem von der n.-ö. Statthalterei hiezu bestellten Bezirkshauptmann Dr. Hans v. F r i e b e i s übertragen. Bürgermeister Josef S t r o b a c h trat schon am 31. März 1897 von seinem Posten zurück, worauf am 8. April 1897 Vizebürgermeister Dr. Karl L u e g e r zum Bürgermeister gewählt wurde. Da dieser nunmehr die erforderliche kaiserliche Bestätigung erhielt, fand eine bewegte Übergangszeit endlich ihr Ende.

Bezirkshauptmann Dr. v. F r i e b e i s hat über die Periode seiner Amtswirkksamkeit vom 31. Mai bis 13. November 1895 und vom November 1895 bis Mai 1896 zwei besondere Verwaltungsberichte veröffentlicht.

Diese vorerwähnte Übergangszeit ist in dem die Jahre 1894 bis 1896 umfassenden Verwaltungsbericht der Stadt Wien geschildert.

Am 20. Jänner 1897 hat der Stadtrat beschlossen, daß künftighin wieder stets einjährige Verwaltungsberichte zu veröffentlichen sind.

Im Zeitraum von 1897 bis einschließlich 1913 unter den Bürgermeistern Dr. Karl L u e g e r, Dr. Josef N e u m a n n e r und Dr. Richard W e i s k i r c h n e r sind dann auch Berichte über die Gemeindeverwaltung der Stadt Wien alljährlich erschienen.

Da im Jahre 1913 die Staatsverwaltung die jährliche Finanzgebarung und in Übereinstimmung damit das Verwaltungsjahr vom Kalenderjahr auf die Zeit vom 1. Juli bis 30. Juni verlegte und nach dem Wiener Gemeindestatut das Verwaltungsjahr der Gemeinde mit jenem des Staates zusammenzufallen hat, hat Bürgermeister Dr. W e i s k i r c h n e r am 24. Jänner 1915 verfügt, daß der „Bericht über die Gemeindeverwaltung der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien“ entsprechend dem abgeänderten Verwaltungsjahr den Zeitraum des betreffenden Verwaltungsjahres umfassen und daß der nächste Verwaltungsbericht über die Verwaltungstätigkeit vom 1. Jänner 1914 bis 30. Juni 1915 veröffentlicht werden soll.

Inzwischen war aber der Weltkrieg ausgebrochen. Einerseits der durch die militärischen Einberufungen verursachte Personalmangel, der eine Fertigstellung dieses in Aussicht genommenen Berichtes verhinderte, andererseits der Wunsch, der Öffentlichkeit eine zusammenhängende Darstellung der Tätigkeit der Gemeinde während der ganzen Dauer des Krieges zu geben, bewogen dann den Stadtrat

am 22. September 1916 zu dem Beschluß, es sei für die Kriegszeit an Stelle der jahrgangsweisen Verwaltungsberichte der Stadt Wien ein Gesamtverwaltungsbericht über die Zeit vom 1. Jänner 1914 bis zum Kriegsschluß zu verfassen.

Ende Oktober 1918 kam es zum Abbruch des Krieges und zum Waffenstillstand, der Umsturz trat ein und der 12. November 1918 wurde der Geburtstag der Republik Österreich; aus der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien wurde nunmehr die Hauptstadt des zwar kleinen, aber national einheitlichen und demokratischen Österreich.

An die Stelle des bisherigen, aus einem privilegierten Wahlrecht (Wahlkörpersystem) hervorgegangenen Gemeinderates trat im Mai 1919 ein neuer Gemeinderat auf Grund des allgemeinen und gleichen Wahlrechtes; die christlich-soziale Partei, die im Jahre 1897 das Erbe der seinerzeitigen liberalen Partei im Gemeinderat übernommen hatte, mußte nunmehr die Gemeindeverwaltung an die sozialdemokratische Partei, die bei den Wahlen die Zweidrittelmehrheit im Gemeinderat erhalten hatte, übergeben. Gemeinderat Jakob Reumann wurde vom Gemeinderat am 22. Mai 1919 zum Bürgermeister der Stadt Wien gewählt. Ein neuer Zeitabschnitt in der Wiener Gemeindeverwaltung nahm damit seinen Anfang.

Der Rückschau über die vorhergehende Zeit soll der vorliegende Verwaltungsbericht dienen.

Er umfaßt die Zeit vom 1. Jänner 1914 bis zum Ende des Verwaltungsjahres 1918/19, das ist bis zum 30. Juni 1919, umfaßt also die ganze Kriegszeit und die dem Kriegsbeginn unmittelbar vorangehende sowie die dem Kriegsende unmittelbar folgende Zeit.

Der Bericht soll die ungeheuren Anforderungen zeigen, die während dieses Zeitraumes an die Stadtverwaltung gestellt wurden.

Neue Aufgaben, die der Gemeinde teils von der Staatsregierung zugewiesen wurden, teils der eigenen Initiative der Gemeinde entsprangen, erwuchsen in dieser Zeit rasch nacheinander und stellten an die Arbeitskraft, geistige und verwaltungstechnische Beweglichkeit aller Organe der Gemeindeverwaltung, an die Güte der ganzen Verwaltungsorganisation die größten Ansprüche.

Eine Hauptaufgabe erblickte die Gemeindeverwaltung darin, wenigstens die notwendigste Ernährung der Bevölkerung sicherzustellen.

Die Schwierigkeit der Arbeiten der Gemeinde wurde noch dadurch vermehrt, daß ein Teil des Verwaltungspersonals militärische Dienste leisten mußte und dafür kein Ersatz oder nur ungeschultes Personal, das übrigens auch vielfach wieder zum Kriegsdienst eingezogen wurde, vorhanden war.

Der Umsturz und der Übergang von der Kriegs- zur Friedenswirtschaft, die Absperrung von den bisherigen heimischen Bezugsquellen, die Bewältigung der sozialpolitischen Fragen veranlaßten eine abermalige und vielfach erhebliche Ausdehnung mancher Verwaltungszweige.

Dazu wurde es dann namentlich im letzten Kriegsjahre und nach dem Umsturz immer schwieriger, die finanzielle Geharung der Gemeinde in den bisherigen geordneten Verhältnissen zu erhalten.

Wenn es trotz aller großen Hemmungen, die der kommunalen Arbeit aus den Folgen des Krieges erwuchsen, gelang, diese großen Arbeiten so zu bewältigen, daß die Stadt diese schwere Zeit ohne größere Erschütterungen über-

stehen konnte, so ist dies der angestrengten Tätigkeit aller kommunalen Organe, nicht zuletzt aber der Bevölkerung selbst zu danken, die alle Leiden und Entbehrungen, die der Krieg mit sich brachte, mit geradezu unerschöpflicher Geduld ertrug.

Es sei an dieser Stelle dem Wunsch und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der Stadt und ihrer Bevölkerung wenigstens in nicht allzu ferner Zeit wieder eine bessere Zukunft beschieden sein möge.

Der vorliegende Verwaltungsbericht ist von der Magistratsabteilung 51 — Statistik — auf Grund der Beiträge der einzelnen Dienststellen bearbeitet und zusammengestellt worden. Die Zusammenstellung konnte erst im Mai 1923 abgeschlossen werden, da die Einreichung der Beiträge durch einzelne Dienststellen wegen Personalmangel und Überhäufung der Dienststellen mit Arbeit sich teilweise ganz erheblich verzögerte. Einzelne Abschnitte des Berichtes (Verwaltungsorganismus und Geschäftsführung, Wohlfahrtsamt, Kriegsfürsorge und Finanzwesen) sind zur Gänze von der statistischen Abteilung bearbeitet worden.

Die Art der Darstellung ist in diesem Berichte die gleiche wie in den früheren gedruckten Verwaltungsberichten der Gemeinde.

Was die Stoffeinteilung und die Reihung der einzelnen Abschnitte betrifft, so wurde diesmal von der bisherigen Einteilung der Verwaltungsberichte abgewichen. Es wurden der Einteilung und Anordnung des gesamten Stoffes im großen und ganzen die bei der Reform der Wiener Gemeindeverwaltung am 1. Juni 1920 (n.-ö. Landesgesetz vom 29. April 1920, L. G. Bl. Nr. 307) geschaffenen acht Verwaltungsgruppen zugrunde gelegt.

Eine Stadt- (Tages-) Chronik über den Kaiserhof, Ausstellungen, Auszeichnungen, Empfänge, Feierlichkeiten, Jubiläen, Gäste, Kongresse und Lokalereignisse, wie sie in den früheren Verwaltungsberichten enthalten war, wurde in den vorliegenden Verwaltungsbericht nicht aufgenommen, da eine derartige Stadtchronik — unter Anführung auch der auf den Krieg bezughabenden Ereignisse — ohnedies im Wiener Kommunalkalender abgedruckt erscheint.

Möge dieser Verwaltungsbericht viele Leser finden und ihnen als Wegweiser durch alle Zweige der städtischen Verwaltung während des Weltkrieges dienen! Ein gütiges Geschick bewahre aber die Leser und die Stadt vor der Wiederkehr ähnlicher Verhältnisse!